



Víctor Paz Estenssoro (1907-2001)

Peter Birle

Víctor Paz Estenssoro

Persönliche Daten

02.10.1907	Geboren in Tarija.
1927	Juristisches Examen an der <i>Universidad Mayor de San Andrés</i> in La Paz.
1932-1935	Teilnahme am Chaco-Krieg.
1936	Eheschließung mit Carmela Cerruto.
1937-1938	Tätigkeit in der Rechtsabteilung von "Patiño Mines".
1938-1939	Parlamentsabgeordneter für Tarija.
1939	Direktor der Zentralbank; Präsident der Bergarbeiterbank.
1941	Gründung der MNR (<i>Movimiento Nacionalista Revolucionario</i>); Wahl zum Parteivorsitzenden.
1941	Parlamentsabgeordneter für Tarija.
1941	Wirtschaftsminister unter Präsident General Enrique Peñaranda, Rücktritt nach fünf Tagen im Amt.
1943-1946	Finanzminister unter Präsident Gualberto Villaroel.
1946-1952	Exil in Argentinien.
1952-1956	Erste Amtsperiode als Präsident.
1953	Tod der ersten Ehefrau Carmela Cerruto.
1955	Eheschließung mit Tereza Cortez.
1956-1959	Botschafter in London.
1960-1964	Zweite Amtsperiode als Präsident.
Aug.-Nov. 1964	Dritte Amtsperiode als Präsident.
1964-1971	Exil in Peru.
1971	Rückkehr nach Bolivien und vorübergehende Unterstützung des Regimes von Hugo Banzer.
1974-1978	Exil in den USA.
1985-1989	Vierte Amtsperiode als Präsident.
1990	Rücktritt vom Vorsitz der MNR.
07.06.2001	Verstorben in Tarija.

1. Einleitung

Kaum ein anderer Politiker hat die Entwicklung Boliviens im 20. Jahrhundert derart geprägt wie Víctor Paz Estenssoro. Mit dem Namen des viermaligen Staatspräsidenten verbinden sich die zentralen Errungenschaften der Bolivianischen Revolution von 1952 – die Verstaatlichung der Bergbaugesellschaften, die Agrarreform und die Einführung des allgemeinen Wahlrechts –, aber auch das Dekret 21.060, mit dem während seiner letzten Präsidentschaft (1985-1989) der Weg zu einer neoliberalen Wirtschaftsordnung eingeschlagen wurde. Insgesamt acht Mal kandidierte VPE für das Amt des Staatspräsidenten (1947, 1951, 1960, 1964, 1978, 1979, 1980, 1985), vier Mal (1952-1956, 1960-1964, 1964, 1985-1989) bekleidete er dieses Amt. 12 Jahre, 6 Monate und 22 Tage regierte er Bolivien, länger als irgendjemand sonst in der Geschichte des Landes.

2. Werdegang und Aufstieg

Víctor Paz Estenssoro wurde am 2. Oktober 1907 als erstes Kind von Domingo Paz Rojas und Carlota Estenssoro Dávalos auf der Finca San Luis nahe der Stadt Tarija im Südosten Boliviens geboren und auf den Namen Angel Víctor getauft. Später kamen noch zwei Geschwister, José und Alina, hinzu. Seine Eltern stammten aus traditionellen Familien, sie waren wohlhabend und verfügten über Landbesitz. Die Vorfahren väterlicherseits stammten aus Argentinien, von wo sie im 19. Jahrhundert vor der Rosas-Diktatur geflüchtet waren. Zu den Ahnen der Familie Paz Estenssoro gehörte auch General José María Paz, dessen Namen heute eine der größten Straßen der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires trägt.

Der junge Víctor besuchte zunächst das *Colegio Nacional San Luis* in Tarija und später das *Colegio Bolívar* in Oruro, wohin die Familie inzwischen umgezogen war. Er galt als intelligenter, disziplinierter und strebsamer Schüler (Molina Céspedes 2007: 29). 1922 legte er sein Abitur ab. Er hätte gerne Ingenieurwissenschaften studiert, dies war aufgrund wachsender finanzieller Schwierigkeiten der Familie jedoch nicht möglich, sodass er schließlich Jura und Wirtschaftswissenschaften an der *Universidad Mayor de San Andrés* (UMSA) in La Paz studierte und 1927 einen Abschluss als Rechtsanwalt erwarb. Anschließend arbeitete er im Nationalen Amt für Statis-

tik und spater als Redakteur im Abgeordnetenhaus. Von 1932 bis 1935 nahm er am Chaco-Krieg gegen Paraguay teil. Nach der Ruckkehr von der Front heiratete er 1936 Carmela Cerruto. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor, Miriam und Ramiro. 1953 starb seine Ehefrau an einer Ueberdosis Schlaftabletten. Zwei Jahre spater heiratete Paz Estenssoro Tereza Cortez, mit der er drei Tochter hatte: Moira, Patricia und Silvia.

Die politische Laufbahn Paz Estenssoros begann 1936 als stellvertretender Finanzminister unter Præsident David Toro, dessen Regierung sich als "militarisch-sozialistisch" verstand. Sie setzte die Verstaatlichung des Erdols durch, verwies den US-Konzern "Standard Oil de Bolivia" des Landes und gründete den staatlichen Erdolkonzern "YPFB". Nach dem Sturz der Regierung arbeitete VPE in den Jahren 1937-1938 als Anwalt für das Minenunternehmen von Simon I. Patiño, einem der großen "Zinnbarone" des Landes. Während der nationalistischen Militärregierung von Præsident Germán Busch wurde er zum Mitglied der Verfassungsgebenden Versammlung berufen. 1941 erhielt er ein Abgeordnetenmandat für seinen Heimatbezirk Tarija, eine Zeitlang war er auch Vizepræsident des Unterhauses. Paz Estenssoro profilierte sich als ein Politiker, der – anders als viele seiner Parlamentskollegen – nicht in erster Linie auf Rhetorik und Worthülsen setzte, sondern auf ökonomische Fakten. Dies brachte ihm auch den Beinamen *Honorable Cifras* (Euer Ehren Zahlen) ein (Gumucio 2001a: 6). Während der Militärregierung von General Enrique Peñaranda (1940-1943) wurde Paz Estenssoro zum Wirtschaftsminister ernannt. Obwohl er eigentlich in Opposition zur Regierung stand, nahm er dieses Amt zunächst an, trat dann jedoch nach nur fünf Tagen aufgrund von Diskrepanzen über den wirtschaftlichen Kurs wieder zurück.

1941 gründete VPE gemeinsam mit Carlos Montenegro, Hernán Siles Zuazo, Augusto Céspedes, Wálter Guevara Arze, Armando Arce, Germán Monroy Block, José Cuadros Quiroga, Gastón Velasco und Alfonso Gumucio Reyes die National Revolutionäre Bewegung MNR (*Movimiento Nacionalista Revolucionario*). Er wurde zum ersten Vorsitzenden der Partei gewählt und sollte dieses Amt fast 50 Jahre lang – bis 1990 – behalten. Die MNR war nicht die einzige in der damaligen Zeit gegründete Partei. Die Niederlage im Chaco-Krieg hatte zu einer allgemeinen Krise des seit dem 19. Jahrhundert domi-

nierenden oligarchisch-liberalen Systems in Bolivien geführt und ab Mitte der 1930er Jahre eine ganze Reihe neuer politischer Kräfte entstehen lassen. Dazu gehörten unter anderem die stalinistische *Partido de Izquierda Revolucionaria* (PIR) und die trotzkistische *Partido Obrero Revolucionario* (POR). Die neuen Parteien übten grundsätzliche Kritik an einem politischen System, in dem weniger als 10% der Erwachsenen über das aktive Wahlrecht verfügten und das den Indigenen, die mehr als 65% der Bevölkerung stellten, keinerlei Partizipationsmöglichkeiten gewährte. Die Wirtschaft des Landes war seit Beginn des 20. Jahrhunderts stark vom Zinnexport abhängig. Die Besitzer der wenigen großen Bergbauunternehmen, die sogenannten "Zinnbarone", dominierten die Politik des Landes nicht direkt, sie zogen jedoch im Hintergrund die Fäden. Die politische Macht lag in den Händen einer "La Rosca" genannten Gruppe. Alle nach dem Desaster des Chaco-Krieges neu gegründeten politischen Parteien stellten sich gegen "La Rosca" und setzten so jene Entwicklungen in Gang, die schließlich nach mehrfachen Wechseln zwischen reformorientierten und traditionalistischen Regierungen in den Jahren 1935-1952 zur Revolution von 1952 führten. Die MNR stand für ein nationalistisches Entwicklungsmodell, sie war weniger dogmatisch ausgerichtet als PIR und POR. Kritiker warfen ihr in den Anfangsjahren den Rückgriff auf faschistisches und anti-semitisches Gedankengut vor, später entwickelte die Partei ein eklektizistisches Demokratieverständnis und ein von staatskapitalistischen Vorstellungen geprägtes Wirtschaftsmodell. Nicht zuletzt zeichnete sich die MNR durch einen Pragmatismus aus, der es ihr immer wieder ermöglichte, sich an die komplexen Realitäten der bolivianischen Gesellschaft anzupassen (Mesa Gisbert 2007: 370). Paz Estenssoro selbst leistete keinen wichtigen Beitrag zu den doktrinären Grundlagen der MNR, die vor allem durch José Cuadros Quiroga und Wálter Guevara Arze geprägt wurden. "Den Chef der MNR interessierten nicht Ideen, sondern Resultate", schrieb sein ehemaliger Privatsekretär später über ihn (Gumucio 2001a: 6). Es ist insofern auch kein Zufall, dass die Bibliografie der Schriften Paz Estenssoros zwar Dutzende von Broschüren enthält, viele davon mit seinem Namen gekennzeichnete Parteischriften der MNR, aber kein einziges Buch.

Im Dezember 1943 unterstützte die MNR einen Staatsstreich der linksnationalistischen Militärlogie *Razón de Patria* (RADEPA), nach

deren Erfolg Major Gualberto Villarroel die Präsidentschaft übernahm. Paz Estenssoro bekleidete in dieser Regierung zweimal die Position des Finanzministers. Nachdem Villarroel 1946 gestürzt und ermordet worden war, ging Paz Estenssoro ins Exil nach Argentinien und Uruguay, leitete von dort aus aber weiter die Geschicke der MNR. In Bolivien gelang es in den Folgejahren zunächst noch einmal, die Macht der Oligarchie aufrecht zu erhalten, sie erodierte jedoch immer mehr. In den Jahren 1947 und 1951 nahm Paz Estenssoro aus dem Exil an den Präsidentschaftswahlen in seinem Heimatland teil. Gemeinsam mit seinem Vizepräsidentschaftskandidaten Hernán Siles Zuazo erzielte er bei den Wahlen von 1951 eine relative Mehrheit, der Sieg wurde jedoch von der scheidenden Regierung nicht anerkannt, die die Macht stattdessen an eine Militärjunta übergab. Wenige Monate später brach im April 1952 ein von der MNR angeführter Volksaufstand los, der sich innerhalb weniger Tage gegen die Verteidiger des oligarchischen Systems durchsetzen konnte. Am 15. April 1952 kehrte V́ctor Paz Estenssoro aus dem Exil nach Bolivien zurück, wo er in La Paz von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen wurde und kurze Zeit später das Amt des Staatspräsidenten übernahm. Seine Legitimation bezog er dabei aus dem Sieg bei den Wahlen des Jahres 1951.

3. Die ersten drei Präsidentschaften

Während der ersten Regierungszeit von V́ctor Paz Estenssoro (1952-1956) wurden mehrere grundlegende Reformen durchgeführt, die zum definitiven Ende des oligarchisch-liberalen Systems und zur Etablierung eines staatszentrierten Entwicklungsmodells in Bolivien führten. Im Kern gehörten dazu die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, die Verstaatlichung der Minen, die Agrarreform und die Bildungsreform.

Im Juli 1952 führte die Regierung das allgemeine Wahlrecht ein und sorgte damit für eine grundlegende Veränderung der politischen Integration. Die ersten Wahlen auf dieser Grundlage fanden allerdings erst 1956 statt, während die erste Regierungszeit von V́ctor Paz Estenssoro aufgrund der fehlenden Opposition sowie der Anwendung von gewaltsamen und repressiven Methoden eher als eine Parteidiktatur angesehen werden muss (Jost 2003: 91f.). Die Bildungsreform

vom Januar 1953 zielte auf eine universelle Deckungsquote und eine Neuorientierung der Verantwortlichkeiten des Staates im Bildungsbereich. Sie umfasste u.a. die Einführung der allgemeinen und unentgeltlichen Schulpflicht, eine Reform der Lehrpläne sowie den Neubau zahlreicher Schulen in ländlichen Gebieten.

Im Hinblick auf die Verstaatlichung der großen Minen ging es innerhalb der revolutionären Regierung nie um die Frage des *ob*, sondern lediglich um das *wie*. Der unmittelbar nach dem Erfolg der Revolution gegründete Gewerkschaftsdachverband *Central Obrera Boliviana* (COB), der in der Regierung die Minister für Arbeit, Landwirtschaft und Bergbau stellte, forderte eine entschädigungslose Enteignung der Zinnbarone Patiño, Hoschild und Aramayo. Staatspräsident Paz Estenssoro und sein Außenminister Guevara fürchteten jedoch, dass eine solche Vorgehensweise es Bolivien sehr schwer machen würde, stabile Beziehungen mit seinen Absatzmärkten – auf den Zinnexport entfielen damals circa 80% der Deviseneinnahmen des Landes – aufrecht zu erhalten. Die Verstaatlichung fand schließlich Ende Oktober 1952 statt und sah eine Entschädigung der Alteigentümer vor. Zur Verwaltung der verstaatlichten Minen wurde die *Corporación Minera de Bolivia* (COMIBOL) geschaffen. Der Staat wurde durch diese Entwicklungen zum größten Unternehmer des Landes und auch die verbleibenden privaten Unternehmen gerieten in starke Abhängigkeit gegenüber dem Staat – das MNR-Konzept des Staatskapitalismus hatte sich durchgesetzt. Produktion, Investitionen, Verhandlungen mit ausländischen Investoren und Preispolitik – all dies lag nun weitestgehend in staatlicher Hand. Nachdem bereits 1937 das Erdöl verstaatlicht worden war, kontrollierte der bolivianische Staat nun zum ersten Mal in seiner Geschichte die wichtigsten Ressourcen des Landes und die dadurch erwirtschafteten Deviseneinnahmen. Präsident Paz Estenssoro wurde angesichts der euphorischen Hoffnungen, die sich damit verbanden, wiederholt als „wirtschaftlicher Befreier Boliviens“ bezeichnet (Mesa Gisbert 2007: 374). Das neu geschaffene Staatsunternehmen COMIBOL hatte allerdings von Anfang an nicht nur mit veralteten Technologien in den großen Minen und im weltweiten Vergleich sehr hohen Produktionskosten zu kämpfen, sondern auch mit erheblicher politischer Einflussnahme von Seiten der Gewerkschaften, die eine an wirtschaftlichen Rationalitätskriterien orientierte Verwaltung verhinderten.

Eine weitere zentrale Maßnahme der ersten Regierung Paz Estenssoro war die Agrarreform, die zu einem grundlegenden Wandel der gesellschaftlichen Eigentumsverhältnisse führte. Zum Zeitpunkt der Revolution kontrollierten 5% der Grundeigentümer circa 92% des kultivierten Landes, demgegenüber verfügten 60% der Eigentümer über weniger als 0,2% des Landes. Eine wichtige Idee der Agrarreform vom August 1953 bestand neben der massiven Umverteilung des Landes in der Einführung kapitalistischer Produktionsmethoden und einer Integration der indigenen Bauern in die Gesellschaft, indem man aus ihnen Konsumenten und zugleich Verteidiger des revolutionären Prozesses machte. Die Latifundien wurden zerstört, die Alteigentümer durften allerdings einen kleinen Teil ihres Landes behalten. Das alte Produktionssystem brach zusammen und viele der alten Grundbesitzer kehrten nicht zurück. Viele Monate lang war die Situation auf dem Land durch Übergriffe und Zerstörungswut charakterisiert, die Regierung hatte die Reform immer weniger unter Kontrolle.

Die revolutionäre Regierung versuchte auch, das Land mit einer neuen Identittslogik auszustatten. Dazu gehörte die Idee eines unitarischen Staates, einer einheitlichen Sprache (auf der Grundlage des Spanischen) und einer gemeinsamen Sicht der Vergangenheit, die sich auf die Vorzüge einer der mestizischen Nation stützen sollte. Man bemühte sich intensiv darum, Impulse für die Entwicklung eigener kultureller Werte dieses neuen bolivianischen Staates zu geben, beispielsweise durch künstlerische Wettbewerbe, Musikfestivals, Veröffentlichungen und die Förderung von historischen Untersuchungen. Die Idee vermischter Kulturen und der *mestizaje* wurde zum kulturellen Leitmotiv der Revolution.

1956 endete die erste Präsidentschaft von V́ctor Paz Estenssoro. Da sich die MNR zumindest implizit stark am mexikanischen Modell (effektives Wahlrecht, keine Wiederwahl) orientierte, hätten in der Folgezeit eigentlich die wichtigsten Persönlichkeiten der Partei – Hernn Siles Zuazo, Wlter Guevara Arze und Juan Lechn – nacheinander die Präsidentschaft der Republik übernehmen müssen. Dieses Prinzip funktionierte jedoch nur einmal, im Jahr 1956. Erstmals in der Geschichte des Landes fand in jenem Jahr ein Wahlprozess statt, an dem alle volljährigen Bürgerinnen und Bürger Boliviens teilnehmen konnten. Als Präsidentschaftskandidat der MNR trat der stellvertretende Parteichef Hernn Siles Suazo an, der mit großer Mehrheit in

dieses Amt gewählt wurde, nicht zuletzt Dank der massiven Unterstützung von Seiten der indigenen Bevölkerung.

Víctor Paz Estenssoro wurde im gleichen Jahr zum Botschafter in Großbritannien ernannt. Dieses Amt bekleidete er bis 1959. Interne Spannungen zwischen den verschiedenen Sektoren der MNR führten aber schließlich dazu, dass Paz Estenssoro 1960 erneut als Präsidentschaftskandidat seiner Partei antrat. Er konnte die Wahlen deutlich gewinnen und setzte sich dabei auch gegen den im Streit aus der MNR ausgetretenen Wálter Guevara Arze und die von ihm gegründete *Partido Revolucionario Auténtico* (PRA) durch.

Während seiner zweiten Regierungszeit (1960-1964) bemühte sich VPE um eine weitere Institutionalisierung der Revolution. Das Szenario dieser dritten MNR-Regierung unterschied sich allerdings grundlegend von der Situation der Jahre 1952-1956. Die revolutionäre Euphorie gehörte inzwischen der Vergangenheit an, die großen Veränderungen hatten längst stattgefunden. Mittlerweile war auch deutlich geworden, dass die MNR keinen Weg zum Sozialismus einschlagen wollte. Vielmehr bemühte sich Paz Estenssoro um Entspannung gegenüber den USA, die nach dem Sieg der Kubanischen Revolution (1959) um ihren Einfluss in Lateinamerika bangten und dazu bereit waren, die auf Mäßigung bedachte bolivianische Regierung zu unterstützen. Da die großen Staatsunternehmen riesige Defizite einfuhren, war die Regierung dringend auf solche externe Unterstützung angewiesen, um wirtschaftlich überhaupt überleben zu können.

Spätestens gegen Ende seiner zweiten Präsidentschaft, so schreibt der Journalist und spätere Regierungschef Carlos Mesa Gisbert in einem biographischen Essay, „war Paz Estenssoro endgültig mit dem Virus der Macht infiziert“ (Mesa Gisbert 2007: 382). Eine Verfassungsänderung ermöglichte es ihm, sich 1964 erneut als Präsidentschaftskandidat der MNR aufstellen zu lassen, allerdings auf Kosten eines Bruchs mit vielen ehemaligen Kampfgefährten, unter ihnen Hernán Siles und Juan Lechín. Als Vizepräsidentschaftskandidaten stellte er General René Barrientos auf, um sich damit die Unterstützung der Streitkräfte zu sichern – eine Fehlkalkulation, wie sich bald darauf herausstellen sollte. Da die Opposition die Wahlen aus Protest boykottierte, war Paz Estenssoro schließlich der einzige Kandidat. Im August 1964 trat er seine dritte Präsidentschaft an – in einem Umfeld, das durch eine intern gesplante MNR geprägt war sowie durch Streit-

kräfte, die immer stärker dazu entschlossen waren, die gesamte Macht in einem durch zahlreiche gesellschaftliche Konflikte zerrissenen Land zu übernehmen. Knapp drei Monate nach Beginn seiner dritten Regierungszeit wurde Paz Estenssoro durch einen Staatsstreich unter Führung von Vizepräsident René Barrientos abgesetzt. Damit begann eine Phase der Militärherrschaft, die mit kurzen Unterbrechungen insgesamt 18 Jahre (bis 1982) andauerte. Paz Estenssoro musste zum zweiten Mal in seinem Leben ins Exil gehen. Diesmal wählte er den Weg nach Peru.

4. Exil, Rückkehr und vierte Präsidentschaft

Paz Estenssoro, der bereits 1940 neben seinen politischen Tätigkeiten auch eine akademische Laufbahn als Professor für Wirtschaftsgeschichte an der UMSA in La Paz eingeschlagen hatte, arbeitete auch während seines Exils in Peru sieben Jahre lang als Dozent für Wirtschaftsgeschichte an der Technischen Hochschule in Lima. Eine Möglichkeit zur Rückkehr nach Bolivien bot sich 1971. Paz Estenssoro und die MNR unterstützten den Putsch Hugo Banzers, durch den die linksgerichtete Militärregierung von Juan José Torres (1970-1971) gestürzt wurde. Die MNR war zunächst an der Regierung Banzer beteiligt, erst 1974 kündigte Paz Estenssoro das Bündnis mit der rechtsgerichteten Diktatur auf. Er ging erneut ins Exil, diesmal in die USA, wo er in den folgenden Jahren an der Georgetown University lehrte.

Während der kurzzeitigen demokratischen Öffnung im Jahr 1978 kehrte er aus dem Exil zurück und beteiligte sich in den folgenden Jahren an drei Wahlen (1978, 1979, 1980). Im Jahr 1979 erhielt er nur 1.100 Stimmen weniger als der Sieger, Hernán Siles Zuazo. Da man sich im Kongress nicht auf einen Kandidaten einigen konnte,¹ ernannte man als Interimspräsident den Senator Wálter Guevara, der allerdings bereits im November des Jahres durch einen blutigen Militärputsch unter Alberto Natusch gestürzt wurde. Paz Estenssoro wurde vorgeworfen, den Putsch unterstützt zu haben. Es gibt dafür keine eindeutigen Beweise und er selbst hat eine Beteiligung an dem Putsch immer abgestritten, aber sein Ergebnis bei den Präsidentschaftswahlen

1 Die bolivianische Verfassung sieht vor, dass der Kongress einen Kandidaten zum Präsidenten kürt, wenn bei den allgemeinen Wahlen kein Bewerber die absolute Mehrheit erzielen konnte.

des Jahres 1980, als sich der Stimmenanteil der MNR gegenüber 1979 halbierte, machte den Vertrauensverlust bei der Bevölkerung deutlich.

Trotzdem kandidierte Paz Estenssoro 1985 im Alter von 78 Jahren erneut für das Amt des Staatspräsidenten. In den Jahren zuvor hatte er der seit 1982 amtierenden Regierung seines ehemaligen Kampfgefährten Siles Zuazo aus der Opposition heraus das Leben schwer gemacht. Das beste Ergebnis bei den aufgrund der Krise vorgezogenen Wahlen von 1985 erzielte der frühere Diktator Hugo Banzer, Paz Estenssoro landete auf dem zweiten Platz. Bei der nachfolgenden Abstimmung im Parlament wurde er dann jedoch zum vierten Mal zum Staatspräsidenten Boliviens gewählt.

Ebenso wie während der ersten Präsidentschaft von Paz Estenssoro wurden auch während seiner vierten Regierungszeit (1985-1989) grundlegende Reformen realisiert, die zu einem radikalen Bruch mit dem vorherrschenden Entwicklungsmodell führten. Die Richtung dieser neuerlichen Reformen unterschied sich jedoch diametral von denen der 1950er Jahre und in gewisser Hinsicht machte Paz Estenssoro während seiner vierten Präsidentschaft Entwicklungen rückgängig, die er selbst im Zuge der Revolution in Gang gesetzt hatte. Hintergrund für die Entscheidung zu diesem erneuten Bruch mit der Vergangenheit war die gravierendste wirtschaftliche und soziale Krise Boliviens im 20. Jahrhundert, an deren Bewältigung die Regierung Siles Zuazo gescheitert war. Das am deutlichsten sichtbare Zeichen der Krise war eine eskalierende Hyperinflation, die u.a. dazu führte, dass Marktfrauen die Papiergeldscheine nicht mehr zählten, sondern abwogen. Das von den revolutionären Regierungen installierte staatskapitalistische Entwicklungsmodell war endgültig gescheitert, auch wegen der zugespitzten gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen, die sich vor seinem Hintergrund entfalteten.

In dieser Situation optierte Paz Estenssoro für einen von einem Team um den Unternehmer (und späteren Präsidenten) Gonzalo Sánchez de Lozada ausgearbeiteten Wirtschaftsplan, der dem Land eine radikale Schocktherapie verordnete. Mit dem Dekret 21.060 vom 29. August 1985 setzte die Regierung eine "Neue Wirtschaftspolitik" (*Nueva Política Económica*) in Gang, die auf ein Ende der Hyperinflation, einen ausgeglichenen Staatshaushalt, eine Liberalisierung und Öffnung der Volkswirtschaft und eine Privatisierung der staatlichen Unternehmen abzielte. Die zur Verwirklichung dieser Ziele ergriffe-

nen Maßnahmen umfassten u.a. die Abwertung der Landeswährung, Massentlassungen und Gehaltskürzungen in den Staatsunternehmen, das Einfrieren der Staatsausgaben und eine Deregulierung der Märkte. Später wurden große Teile der staatlichen Unternehmen reprivatisiert. Zwar gelang es mit dieser aggressiv neoliberalen Politik tatsächlich, die makro-ökonomische Situation des Landes wieder ins Gleichgewicht zu bringen, allerdings auf Kosten gravierender sozialer Probleme (Massenarbeitslosigkeit, sprunghafte Ausdehnung des informellen Sektors) und massiver politischer Spannungen. Paz Estenssoro, der bei seinem Amtsantritt im August 1985 gesagt hatte, wenn das Land keinen neuen wirtschaftspolitischen Kurs einschläge, so werde es sterben, erkannte mit dem Dekret 21.060 und den später folgenden weiteren neoliberalen Maßnahmen zugleich an, dass die von der Revolution 1952 eingeschlagene staatskapitalistische Strategie trotz aller damit ursprünglich verbundenen Hoffnungen langfristig nicht erfolgreich gewesen war.

5. Gehasst, gefürchtet, respektiert – zur Persönlichkeit von V́ctor Paz Estenssoro

Carlos Mesa Gisbert beschreibt V́ctor Paz Estenssoro als menschenscheu, introvertiert, beharrlich, intelligent – und eiskalt. Wie kein anderer bolivianischer Politiker des 20. Jahrhunderts sei er von der Macht besessen gewesen (Mesa Gisbert 2007: 363).

Seine Zeitgenossen hassten ihn, sie fürchteten ihn und sie brachten ihm auch Respekt entgegen, aber nur wenige liebten ihn, und nicht mehr als zwei oder drei seiner Mitstreiter entwickelten eine wirkliche Freundschaft mit ihm,

schreibt sein ehemaliger Privatsekretär Mariano Gumucio (Gumucio 2001b: 10).

Seine Anhänger nannten ihn Oberster Chef, Führer oder Meister, seine Gegner beschimpften ihn zu unterschiedlichen Zeiten als Nazi, Tyrann, Kommunist, Reaktionär, Imperialistenfreund und Vaterlandsverräter (Bedregal Gutiérrez 1999: 17).

Paz Estenssoro war der erste Präsident Boliviens, der systematisch die Massenmedien dazu einsetzte, um seine politische Macht zu festigen. Er war zudem immer sehr besorgt um seine persönliche Sicherheit, wohl nicht zuletzt deshalb, weil er im Jahr 1946 das tragische

Ende des von ihm unterstützten Präsidenten Villarroel miterleben musste und selbst nur knapp einem solchen Schicksal entging.

Die Tatsache, dass der Jugendliche aus der konservativen Mittelschicht zum Revolutionär wurde, dürfte vor allem mit zwei Erlebnissen zusammengehangen haben: zum einen mit der Erfahrung des Chaco-Krieges, die bei vielen Mitgliedern seiner Generation zu einem endgültigen Bruch mit dem überkommenen oligarchisch-liberalen System führte; zum anderen mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten und dem letztendlichen Bankrott seines Vaters, die ihn unter anderem daran hinderte, das eigentlich angestrebte Studium der Ingenieurwissenschaften zu realisieren. Gumucio sieht auch eine gewisse Rastlosigkeit im Charakter Paz Estenssoros als Folge dieser Entwicklungen. Bis auf die letzten Jahre vor seinem Tod, als er zurückgezogen in Tarija lebte und schon von den Folgen der Parkinson-Krankheit gezeichnet war, habe es nie längere Phasen des Ausruhens in seinem Leben gegeben.

Schlauheit und Durchhaltevermögen ermöglichten es Paz Estenssoro mehrfach, auch gravierende Rückschläge zu überwinden. Viele Jahre seines Lebens musste er im Exil verbringen – zunächst in Argentinien und Uruguay (1946-1952), später in Peru (1964-1971) und in den USA (1974-1978) –, und doch kehrte der politisch Totgesagte immer wieder an die Macht zurück. Paz Estenssoro war nie ein Dogmatiker, weshalb er auch nicht davor zurückschreckte, eigene frühere Entscheidungen wieder rückgängig zu machen und sich von einem erklärten Anti-Imperialisten zu einem Bündnispartner der USA oder von einem linksgerichteten Revolutionär zu einem neoliberalen Stabilitätspolitiker zu entwickeln. Frühere Weggefährten wurden so oft zu Gegnern, aber auch diese Gegnerschaft musste nicht notwendigerweise von Dauer sein.

In politischer Hinsicht war er dazu in der Lage, jedwede Gegnerschaft zu vergessen, wenn eine Wiederversöhnung ihm den Weg zur Macht ebnete. Wenn ihn dies dem Palacio Quemado [dem Präsidentenpalast, P.B.] näher brachte, war er stets dazu bereit, Kröten zu schlucken (Gumucio 2001b: 10).

Es ist nicht einfach, ein bleibendes Erbe des Wirkens von Víctor Paz Estenssoro zu beschreiben, denn er selbst hat während seiner vierten Präsidentschaft viele Entscheidungen früherer Jahre revidiert. Sicherlich bleibt ein wichtiger Beitrag zur politischen und ökonomischen

Modernisierung Boliviens im 20. Jahrhundert. Wie die Entwicklungen der vergangenen 20 Jahre gezeigt haben, ist es der MNR und ihrem fast 50 Jahre amtierenden Vorsitzenden V́ctor Paz Estenssoro jedoch nicht gelungen, dauerhafte L3sungen f3ur die gesellschaftlichen und politischen Konflikte des Landes zu finden.

Literaturverzeichnis

- Abecia Baldivieso, Valentin (2007): *V́ctor Paz Estenssoro (en el recuerdo)*. La Paz.
- Antezana Ergueta, Luis (2001): *V́ctor Paz Estenssoro*. La Paz.
- Ascarrunz Rodr3guez, Eduardo (2008): *La palabra de Paz: un hombre, un siglo*. La Paz.
- Bedregal Guti3rrez, Guillermo (Hrsg.) (1987): *V́ctor Paz: su presencia en la historia revolucionaria de Bolivia*. La Paz.
- (1999): *V́ctor Paz Estenssoro, el pol3tico. Una semblanza cr3tica*. M3xico, D.F.
- Coimbra Ojopi, Jorge (1960): *V́ctor Paz Estenssoro: el conductor de la revoluci3n*. Biograf3a ilustrada. La Paz.
- Fellman Velarde, Jos3 (1955): *V́ctor Paz Estenssoro: El hombre y la revoluci3n*. La Paz.
- Goedeking, Ulrich M3nster (2003): *Politische Eliten und demokratische Entwicklung in Bolivien 1985-1996*. M3nster.
- Gumucio, Mariano Baptista (Hrsg.) (2001a): "Prologo". In: Ders. (2001b): *V́ctor Paz Estenssoro: testimonios de sus contempor3neos*. Cochabamba, S. 5-12.
- (2001b): *V́ctor Paz Estenssoro: testimonios de sus contempor3neos*. Cochabamba.
- Guzm3n, Augusto (1986): *Paz Estenssoro*. La Paz.
- (2001): "Paz Estenssoro: La gente lo am3, lo temi3, lo odi3". In: Gumucio, Mariano Baptista (Hrsg.) (2001b): *V́ctor Paz Estenssoro: testimonios de sus contempor3neos*. Cochabamba, S. 37-48.
- Jost, Stefan (2003): *Bolivien: politisches System und Reformprozess 1993-1997*. Opladen.
- Marof, Trist3n (1965): *Breve biograf3a de V́ctor Paz Estenssoro: vida y trasfondo de la pol3tica boliviana*. La Paz.
- Mesa Gisbert, Carlos D. (2007): "V́ctor Paz Estenssoro en el fr3o acero de la historia". In: 3lvarez Garc3a, Marcos (Hrsg.): *L3deres pol3ticos del siglo XX en Am3rica Latina*. Santiago, S. 363-395.
- Molina C3spedes, Tom3s (2007): *Tri3ngulo letal. Paz, Banzer, Lech3n*. Cochabamba.
- Pando Monje, Mario (2001): "Paz Estenssoro: Magnetismo y astucia". In: Gumucio, Mariano Baptista (Hrsg.) (2001b): *V́ctor Paz Estenssoro: testimonios de sus contempor3neos*. Cochabamba, S. 51-58.

Paz, Ramiro V. (2006): *En los pasillos del poder: Incluye 36 cartas confidenciales de Paz Estenssoro*. Santa Cruz de la Sierra.

Kommentierte Bibliografie

Obwohl einige Biografien und biografische Essays über Víctor Paz Estenssoro vorliegen, ist es nicht einfach, ausführliche Informationen über den Menschen Paz Estenssoro zu finden. Sein Privatleben hat er offenbar relativ erfolgreich gegenüber der Öffentlichkeit abgeschottet, das familiäre Umfeld taucht in den Biografien nur am Rande auf. Eine erste kurze Biografie wurde bereits 1955 von dem Schriftsteller Fellmann Velarde veröffentlicht, einem Mitsstreiter und Bewunderer Paz Estenssoros (Fellmann Velarde 1955). Die zweite Biografie stammt aus der Feder des Essayisten Tristán Marof (1965), einem Vorreiter sozialistischer Ideen in Bolivien. Marof geriet früh in Konflikt mit der MNR, er warf Paz Estenssoro im Parlament vor, nazifreundlich zu sein. Dennoch ist er in seiner kurzen Schrift über Paz Estenssoro um ein ausgewogenes Urteil bemüht.

Eine klar strukturierte Biografie Paz Estenssoros legte 1986 der Schriftsteller Augusto Guzmán vor: *Paz Estenssoro* (La Paz, 1986).

Anlässlich des 80. Geburtstages von Paz Estenssoro erschien 1987 eine Festschrift mit dem Titel *Víctor Paz: su presencia en la historia revolucionaria de Bolivia* (Bedregal Gutiérrez 1987). Der Herausgeber dieser Festschrift, Guillermo Bedregal, legte 1999 auch das bislang ausführlichste und dichteste Werk zu Leben und Werk Paz Estenssoros vor (Bedregal Gutiérrez: *Víctor Paz Estenssoro, el político. Una semblanza crítica*. (México, 1999).

Interessante Einblicke bietet auch das von Mariano Gumucio zusammengestellte Buch *Víctor Paz Estenssoro. Testimonios de sus contemporáneos* (Gumucio 2001b), nicht zuletzt deshalb, weil in diesem Band viele ehemalige Kampfgefährten Paz Estenssoros, unter ihnen Wálter Guevara Arze und Juan Lechín, mit zum Teil sehr kritischen Beiträgen zu Wort kommen. Äußerst kritisch, aber zum Teil auch diffamierend, setzt sich das 2007 erschienene Buch von Molina Céspedes: *Triángulo letal. Paz, Banzer, Lechín* (Cochabamba, 2007), mit drei zentralen politischen Persönlichkeiten Boliviens im 20. Jahrhundert – Víctor Paz Estenssoro, Hugo Banzer und Juan Lechín – auseinander. Empfehlenswert ist dagegen der ausführliche biografische Essay aus der Feder von Carlos Mesa Gisbert (2007).